

Düsseldorfer **WZ** Nachrichten

# WESTDEUTSCHE ZEITUNG

UNABHÄNGIG KRITISCH ÜBERPARTeilICH

**SERIE:** Spielespaß auf Tablet-PC und Co. »Leben

**RÖTGER FELDMANN:** Im Kopf ein Kind geblieben »Leute



**BALLET:** Schläpfer glänzt mit Mozart »Kultur

Montag, 16. 3. 2015 - DUS

WWW.WZ-NEWSLINE.DE

NR. 63 | 1,40 EURO

## Ein Tanz auf Mozarts Nase

**BALLETT** Uraufführung von Martin Schläpfers „Symphonie g-Moll“ und zwei weiteren Produktionen des Rhein-Balletts.

Von Lars Wallerang

Düsseldorf. Ballett-Chef Martin Schläpfer bewegt sich mit seinen Choreografien fernab klassischer Körpersprache. Er bietet weder konkretes Handlungsballett, noch vertanzte Musik streng nach Noten. Seine technisch brillante Compagnie durchläuft streckenweise Parallelwelten. So war es auch jetzt bei der Uraufführung von „Symphonie g-Moll“ im Rahmen des neuen Programms „b.23“ im Düsseldorfer Opernhaus.

Zugrunde liegt Wolfgang Amadeus Mozarts späte Symphonie g-Moll, Köchelverzeichnis Nr. 550. Aus dem eingängigen, gesanglichen Moll-Thema zaubert Mozart ein Wunder an symphonischer Sprache und stimmlicher Verästelung.

### Schläpfer greift den Rhythmus und die Musikstimmung auf

Es wäre fast unmöglich, die ganzen Entwicklungen von Themen zu visualisieren. Und Schläpfer unternimmt auch gar nicht erst diesen Versuch. Aber den Rhythmus und die Musikstimmung greift er auf. Akzente in der Musik treffen auf Pointen bei den Bewegungen. An der Musik geht indes Manches vorbei. Es ist dadurch sozusagen ein brillanter Tanz auf Mozarts Nase – mit manchem Beziehungs-Geplänkel und Ringelreigen.

Karg wirkt das dunkelblaue Bühnenbild. Die Tänzer tragen Kostüme in dunklem violett und grün. Kostüme des 18. Jahrhunderts, der Mozart-Zeit, hängen auf einer Empore im Halbdunkel und spenden gewissermaßen ein dezent im Hintergrund bleibendes Epochen-Zitat.

In der Mitte des dreiteiligen Programms befindet sich ein für das Rhein-Ballett produziertes Flamenco-Stück der Schweizerin Brigitta Luisa Merki. Sechs Tänzer und fünf Musiker aus ihrer eigenen Gruppe hat sie mitgebracht, sechs weitere Tänzer stammen aus Schläpfers Compagnie.

„...Adónde Vas, Siguiriya“ heißt die Choreografie – „Wo hin gehst du, Siguiriya?“. Die Worte stammen aus einem Gedicht von García Lorca und stehen für ein melancholisches seelisches Befinden. Primaballerina Marlúcia do Amaral steht als Protagonistin im Zentrum des Geschehens. Sie trägt ein silbernes Oberteil und erinnert mit ihrem schuppigen Rock an eine Meerjungfrau. Um sie herum trappeln energische Flamenco-Tänzer in dunklen Kostümen, während die Ballett-Tänzer in hellem Habit wie Lichtgestalten wirken. Zusammen mit der improvisierten Flamenco-Musik samt Gesang entsteht eine schillernde Gefühlswelt voller Kontaste.



Das dunkelblaue Bühnenbild wirkt karg, und auch die Tänzer tragen Kostüme in dunklem violett. Foto: Gert Weigelt

Musikalischer Höhepunkt des Abends ist „Rättka“ des Schweden Mats Ek. Er hat das Violinkonzert von Johannes Brahms choreografiert – mit farbigen Kostümen und teils bizarren Bildern. Große Momente gibt es vor allem im ersten Konzertsatz. Da tragen Tänzer einen anderen gemeinsam auf Händen. Das passt wunderschön zu den leisen hohen Tönen der Violine – ganz exzellent und exakt gespielt von dem jungen Geiger Marc Bouchkov. Hier zeigten sich auch die Düsseldorfer Symphoniker unter Marc Piollet von ihrer stärksten Seite. Beifallsjubel.

### AUFFÜHRUNGEN

**TERMINE** Weitere Aufführungen sind zu sehen am 19., 21., 25. und 28. März, 19.30 Uhr, sowie im April und Juni. Die Inszenierung dauert drei Stunden – inklusive zweier Pausen.

**KONTAKT** Weitere Infos zu Produktionen und zum Kartenerwerb gibt es im Opershops unter Telefon: 0211/89 25 211 und auf der Internetseite der Rheinoper.

operamrhein.de